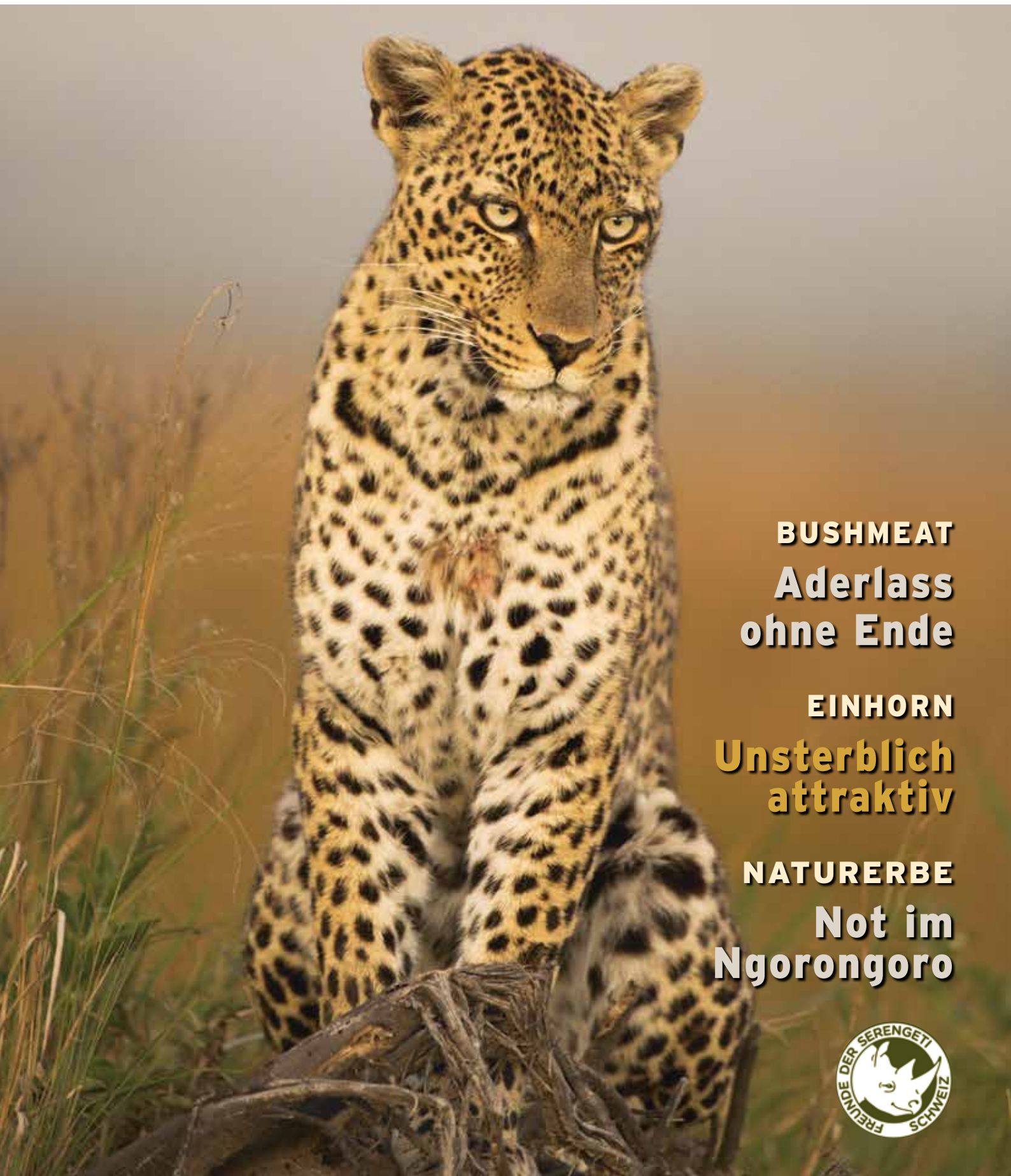


HABARI



BUSHMEAT
Aderlass
ohne Ende

EINHORN
Unsterblich
attraktiv

NATURERBE
Not im
Ngorongoro



Elefantenmassaker für Elfenbein

Insgesamt 42,5 Tonnen Elfenbein wurden weltweit allein im Jahre 2019 von den Behörden konfisziert. Dafür liessen rund 6340 Elefanten ihr Leben. Die grössten Fälle von illegal eingeführtem Elfenbein betreffen die ostasiatischen Länder Vietnam mit 9100 Kilogramm, Singapur



©Foto: Ruedi Suter

mit 8800 Kilogramm sowie China mit 7500 Kilogramm. Diese Zahlen liess CITES erheben. Gegenüber 2018 hat die beschlagnahmte Menge Elfenbein laut

Pro Wildlife um 30 Prozent zugenommen. Für 2020 liegen bis jetzt noch keine Zahlen vor. Artenschützerinnen und -schützer befürchten jedoch, dass wegen der Corona-Pandemie die Wilderei und der illegale Elfenbeinhandel indirekt noch intensiviert worden seien. Lange Zeit ist man davon ausgegangen, dass diese kriminellen Machenschaften seit 2013 rückläufig wären. Doch das Gegenteil ist eingetreten. Schätzungen gehen von mindestens 20 000 bis 30 000 gewilderten Elefanten pro Jahr aus. Denn nur etwa zehn Prozent des geschmuggelten Elfenbeins werden überhaupt entdeckt. **fss**

Vieldeutiges Brusttrommeln

Wenn sich ein Berggorilla-Männchen mit seinen Händen laut auf die Brust trommelt, dröhnt dies fast bis zu einem Kilometer weit durch



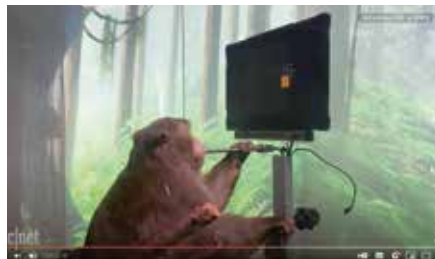
©Foto: thypertur/istock

den dichten Bergwald. Die Botschaft an mögliche Rivalen ist klar: «Hier bin ich der Boss!» Doch könnte diese Imponiergeste noch differenziertere Botschaften über den Brusttrommler an die Artgenossen vermitteln. Dies vermutet ein Forschungsteam um Edward Wright vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Mit Schallanalysen konnten sie Rückschlüsse auf die Körpergrösse der verschiedenen Männchen ziehen. Diese spielt eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Fortpflanzung dieser Primaten. Denn nur die schwersten, sozial dominanten unter den Gorillamännern können sich zur

Paarung durchsetzen. Das Forschungsteam nimmt an, dass auch die Weibchen beim Trommelkonzert aufmerksam lauschen. Denn die tiefen Töne lassen auf einen der begehrten Silberrücken schliessen, dem die Gorillafrauen kaum widerstehen können. **fss**

Ping Pong im Affenhirn

Tausendsassa Elon Musk hat eine neue Spielwiese für sich entdeckt. Sein Start-up-Unternehmen Neuralink (Bild) experimentiert mit der



©Foto: Youtube/Screenshot

Neurowissenschaft und deren Anwendungsmöglichkeiten. Anfang April hat Musk ein Video auf YouTube veröffentlicht, in dem ein Affe nur durch Gedankenübertragung Ping Pong am Computerbildschirm spielt. Zuvor implantierten die Forschenden dem 9-jährigen Makaken-Männchen Pager Computerchips, sogenannte Neuralinks, in das Gehirn. Am Anfang des fragwürdigen Experiments musste Pager zuerst lernen, mit einem Joystick den Cursor am Bildschirm auf bestimmte leuchtende Quadrate zu lenken. Schaffte er dies, bekam er zur Belohnung jedesmal einen Schluck von seinem heiss begehrten Bananen-Smoothie. Dabei zeichneten über 2000 Elektroden jede Gehirnaktivität des Affen auf. Die so gewonnenen Daten wurden anschliessend in einen Decoder-Algorithmus eingespeist. Schon nach kurzer Zeit konnte der Decoder die Gehirnströme von Pager so gut analysieren, dass der Joystick überflüssig wurde. Von da an konnte der Affe das Videospiel allein über seine Gedanken steuern. **fss**

Die «Rhino-Flüsterin»

Erstmals in der 123-jährigen Geschichte des Kruger-Nationalparks in Südafrika wurde eine Frau zur obersten Parkaufseherin ernannt. Laut einer Medienmitteilung des Parks übernahm Cathy Dreyer (43) (Bild) am 1. Mai

2021 die Leitung des aus mehreren Dutzend Rangerinnen bestehenden Corps. Dabei kann sie bereits auf eine langjährige Karriere zurückblicken: Zuerst war sie im tierärztlichen Dienst der Nationalparkbehörde SANParks tätig, bevor sie das Nashorn-Schutzprogramm des Kruger-Nationalparks leitete. Deshalb wird sie auch als die «Nashorn-Flüsterin» bezeichnet. Dreyer weiss, dass sie eine schwierige Aufgabe erwartet. «Die Rhino-Population des Kruger-Nationalparks ist in den letzten zehn Jahren aus mehrerlei Gründen geschrumpft. Der bedeutendste ist die Wilderei», erklärte sie im Gespräch mit dem Journalisten Markus Schönherr. Bei deren Bekämpfung kann man ihr nur viel Erfolg wünschen. **fss**

Nashorn-Embryonen

Der Kampf ums Überleben des Nördlichen Breitmaulnashorns geht weiter (siehe HABARI Nr. 3/18). Im März hat ein Forschungsteam um Thomas Hildebrandt (Bildmitte) vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) dem unter Vollnarkose stehenden Nashornweibchen Fatu erneut 19 Eizellen entnommen, wie das Wissenschaftsportal natur.de berichtete. Nach der Reifung im Labor befruchtete man 14 dieser Eizellen mit dem aufgetauten



©Foto: Fabian Zapotika

Sperma des verstorbenen, legendären Nashornbullens Suni. In einem speziellen In-vitro-Verfahren entwickelten sich aus den künstlich befruchteten Eizellen vier lebensfähige Embryonen, die mit den bereits fünf vorhandenen in flüssigem Stickstoff lagern. Als nächster Schritt soll der Embryotransfer in Südliche Breitmaulnashornkühe erfolgen, die als Leihmütter dienen. **fss**



©Foto: Pete Oxford/Alamy